

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 1 (1887)

Artikel: Beiträge
Autor: Stutz, G. Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-789687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nécrologie.

Nous venons d'apprendre, à notre grand regret, la mort survenue dernièrement de Monsieur le Docteur Enderli, Archiviste Cantonal, à Schaffhouse.

M. Enderli nous avait adressé, il y a quelque temps, à l'intention de nos lecteurs, une intéressante notice sur les sceaux de son Canton.

Red.

Beiträge

zur Kenntnis der Heraldik und Sphragistik der deutschen Schweiz.

II

Das Wappen

auf dem Grabmal der Grafen Bero und Ulrich von Sengburg in der Stiftskirche zu Beromünster.

Bevor wir die in N^o 5 dieser Zeitschrift begonnen Studien über das Kiburger Wappen fortsetzen und den Kiburger Helmschmuck betrachten, ist es nötig, auf ein Denkmal hinzuweisen, das in naher Beziehung zum Kiburger Wappen steht. Ich meine das Grabmal der Grafen Bero und Ulrich von Sengburg in der Stiftskirche zu Beromünster (Kt. Luzern). Es ist dasselbe schon einmal behandelt worden von Chorherr J. L. Aebi im Geschichtsfreund der 5 Orte Bd. XXII. 1867. Derselbe gibt uns davon folgende Beschreibung:

„Das sehr wertvolle Grabmal der beiden Grafen befindet sich im Vorderteile des Chores, und besteht aus einem Steintische, der von 4 eckweise auswärts gekerhten, je auf Kugeln ruhenden steinernen Löwen getragen wird. Unter diesen liegt der Grabstein, auf dessen Mitte ein gegen den Choraltaar schauender Todtenschädel liegt, der wieder zwei Inschriften trennt.

„Die Tischplatte trägt das in erhabener Arbeit sehr schön gearbeitete Wappen der Grafen von Sengburg, mit Doppelkrone und den Pfauenfedern auf dem Helme.

„Oberhalb desselben steht folgende Inschrift:
Bero

Bero comes de Lenczburg
 fundator huius ecclesie
 Ulricus comes de Lenczbr
 restauravit anno MXXXVI

Die zweite Inschrift umgibt den schief abgedachten Rand der Tischplatte. Sie beginnt auf demjenigen der vier Ränder, welcher dem Schiff der Kirche zugekehrt ist, und läuft nach rechts hin fort bis an die Ecke, die das Ende von dem Anfang der Inschrift trennt. Das Ganze besteht aus vier Hexametern und einer Notiz. Die Verse lauten also:

Mi fundatores translato deposuerunt
 nostri maiores tunc cum duo bis subierunt
 anni millenis domini lapsisque tricenis
 qui prius ante fores templi jacuere minores.

Auf diese folgt unmittelbar die Notiz:
 Renovatum hoc opus anno domini
 MCCCCXLVIII.

Endlich liegt in der Ebene des Fussbodens, parallel mit der Tischplatte der eigentliche Grabstein mit dem schon erwähnten Todtenschädel. Dieser trennt folgende, dem Choraltr, zugewendete Inschriften. "

...NI ET VL RICO
 COMITIB9 ECCLESIAE
 HVIO FVNDATORIB9
 PISSIMIS.

..:RÆPOSIT9 ET CAPIM
 GRATO ANIMO F. F.
 RENOVAVNT Q
 ..NO MDCIX

Soweit die Beschreibung Chorherz Aebis, zu welcher er auf Tafel II eine Abbildung gibt.
 Wir geben hier nach derselben bloss das



Wappen unter N° 130.
(f.f.)

Fig. 130.

G. Ulrich Stutz.

Les Armoiries
des Edifices publics, monuments, etc.
(Suite. Voir N° 10.)

Un article publié dans le N° d'octobre du *Moniteur de la Légion d'honneur* nous a donné l'idée de dire quelques mots des principaux ordres de chevalerie dont les croix sont peintes à la Salle des États.

Avec les d'Orléans apparaissent les anciens ordres royaux de France, auxquels ont été supprimés. (N° 131, 132 à 138.)